

Verantwortung für unseren Kreis Pinneberg

In den vergangenen fünf Jahren haben wir auf Grundlage unseres Programms „Verantwortung für unseren Kreis – Sozial gerecht vor Ort“ maßgeblich politische Verantwortung für unseren Kreis getragen und in dieser Zeit eine politisch inhaltliche Wende eingeleitet. Schwerpunkte wurden dort gesetzt, wo Aufgaben vernachlässigt oder politisch nicht gewollt waren.

Unsere Bilanz 2013 bis 2018

- Wir haben Familien und Alleinerziehende mit geringem und mittlerem Einkommen bei den KiTa-Gebühren entlastet.
- Familien zahlen ab dem zweiten Kind in der KiTa weniger Gebühren. Ab dem dritten Kind zahlen die Eltern keine Gebühren.
- Mit einem Beauftragten für Menschen mit Behinderungen und einer integrativen Freizeitförderung haben wir die Rechte und Teilhabe der etwa 50.000 Menschen mit Behinderung im Kreis verbessert.
- Mit Zusatzförderungen für Personal- und Sachkosten sind die vielfältigen sozialen Leistungen freier Träger wie z. B. der Erziehungsberatungsstellen, Suchtberatung und Beratungsstelle gegen den sexuellen Missbrauch stabilisiert worden, und ein jahrelanger Stillstand bei den Anpassungen wurde beendet.
- Die Aufgaben des Kreissportverbandes haben wir für die nächsten Jahre auf ein zukunftssicheres finanzielles Fundament gestellt.
- Mit Verbesserung der Taktzeiten, der Ausweitung der Linienbedienung und neuen Fahrstrecken haben wir den öffentlichen Personennahverkehr weiterentwickelt.
- Finanzielle Entlastung der Städte und Gemeinden u.a. durch Steigerung der Baukostenförderung für Kitas, Kitagebühren: Übernahme der ergänzenden Sozialstaffel, ÖPNV: Kostenübernahme des von den Städten und Gemeinden finanzierten ÖPNV.
- Kreisfinanzen haben wir erfolgreich konsolidiert – und damit finanzielle Handlungsmöglichkeiten für die Stabilisierung und Weiterentwicklung der sozialen Infrastruktur geschaffen.

Die Zukunft fest im Blick

Kreiswahlprogramm der SPD von 2018 bis 2023

Nirgendwo sonst ist Kommunalpolitik näher am Bürger und beeinflusst mit seinen politischen Entscheidungen unmittelbar das Leben von über 300.000 Menschen, die in unserem Kreis zu Hause sind. Der Kreis Pinneberg ist nicht nur der bevölkerungsreichste Landkreis Schleswig-Holsteins, sondern auch gleichzeitig das wirtschaftliche Kraftzentrum des Landes. Wir sind unverwechselbarer Partner in der Metropolregion Hamburg. Mit dem Programm „Die Zukunft fest im Blick“ wollen wir die erfolgreiche Politik der vergangenen fünf Jahre fortsetzen und weiterentwickeln, um gute, bürgerfreundliche Entscheidungen auch in Zukunft sicherstellen zu können.

Bund, Land, Kreis und Kommunen zusammen: Kostenfreie Kita für alle

Frühkindliche Bildung stärken

Spielen, erzählen, vorlesen, zeigen, mitmachen: Das ist Bildung von Anfang an in unseren KiTas. Frühkindliche Bildung ist ganzheitlich, sie meint das Entwickeln von Neugierde und Mut ebenso wie von Sprache und Fingerfertigkeit. In der KiTa lernen unsere Kinder Neues und Fremdes kennen und gewinnen Vertrauen in die eigene Person und in ein freundliches Miteinander. Wir sind stolz auf die bereits erreichte Qualität der KiTas im Kreis Pinneberg.

Freude an einer Familie mit Kindern und Zufriedenheit im Beruf: Für beides braucht es Zeit. Wir sind stolz darauf, dass wir mit zahlreichen politischen Initiativen das Leben der jungen Familien ein Stück erleichtern konnten. Ziel sozialdemokratischer Politik ist die Gebührenfreiheit für die Grundversorgung in Krippe und KiTa, den bedarfsgerechten Ausbau und die Ausweitung der Betreuungszeiten. Dafür setzen wir uns auf allen Ebenen ein.

Personalausstattung in den KiTas verbessern

- Anerkennung von 16 Krankheitstagen bei der Personalbemessung für Kitagruppen. Die Umsetzung soll stufenweise und in finanzieller Verantwortung von Kreis, Städten und Gemeinden erfolgen.

KiTa-Plätze schaffen

- Wir werden die KiTa- und Krippen-Bauförderung auf dem bestehenden hohen Niveau fortsetzen, mit dem Ziel, dass alle Kinder einen KiTa- und Krippenplatz erhalten.
- Wir werden dafür Sorge tragen, dass Bundes- und Landesfördermittel über den Kreis so schnell wie möglich an die Gemeinden weiter gegeben werden.
- Wir wollen ein besonderes Augenmerk auf innovative Konzepte, wie z.B. die Bewegungskitas richten. Erweisen sich diese als erfolgreich, wollen wir kreisweit zur Realisierung dieser oder ähnlicher Projekte anregen.
- Wir werden die Kitabedarfsplanung in enger Zusammenarbeit mit den Kommunen so organisieren, dass die Fortschreibung zeitnah erfolgt. Die Bewilligung von Fördermitteln hat nach den jeweils aktualisierten Bedarfswerten zu erfolgen.

Beitrag zum Abbau des Fachkräftemangels in sozialen Berufen

- Konzepte zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften in Zusammenarbeit mit den Trägern sozialer Aufgaben sind zu entwickeln. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, den hohen Bedarf an pädagogischem Personal in den vielen sozialen Einrichtungen des Kreises zu befriedigen.

Jugend ist unsere Zukunft

Wie überall müssen sich Jugendliche auch hier im Kreis Pinneberg mit gestiegenen Anforderungen insbesondere an Bildung und Berufseinstieg auseinandersetzen. Dabei sehen wir die große Vielfalt des Heranwachsens. Zwischen der Bandbreite von so genannten Eliten bis hin zu sozial Schwächeren ist die Mehrheit der Jugendlichen, die sich zwischen diesen beiden Polen bewegen, stärker in den Blick zu nehmen. Jugendverbände wie u. a. der Kreisjugendring, Sportvereine und Jugendfeuerwehren helfen den Jugendlichen, sich im Leben zu orientieren, indem sie wichtige soziale Kompetenzen wie Toleranz, Teamwork, Funktion unserer Demokratie und Hilfsbereitschaft vermitteln. Diese Entwicklungen zu fördern ist unser Ziel, damit junge Menschen beim Start ins Berufsleben nicht scheitern.

Stärkung der verbandlichen und offenen Jugendarbeit

- Der Kreisjugendring ist ein wichtiges Bindeglied zu den 61 Jugendverbänden im Kreis Pinneberg. Wir werden die politischen Grundlagen für einen langfristigen Budgetvertrag schaffen, mit der die Arbeit des KJR als Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbände längerfristig finanziell sichergestellt wird.

Sportförderung entwickeln

- Wir werden die Arbeit des Kreissportverbandes mit seinen vielfältigen Aufgaben nach Auslaufen des Budgetvertrages in der bewährten Finanzierungsform auch zukünftig mit einem langfristigen Vertrag finanziell absichern

Die Jugendberufsagentur – jeder braucht eine Chance

Wir werden die Jugendberufsagentur in Elmshorn unterstützen und an ihrer Weiterentwicklung arbeiten. Damit junge Menschen beim Start ins Berufsleben nicht scheitern, bietet die Jugendberufsagentur eine individuelle Beratung an. Wer keinen Schulabschluss hat oder sich schwer mit einer Berufsausbildung tut, braucht unsere Unterstützung. Dafür haben wir eine Jugendberufsagentur in Elmshorn eingerichtet.

Wir werden die Jugendberufsagentur in Elmshorn unterstützen und an ihrer Weiterentwicklung arbeiten.

Wir wollen eine ortsnahe Beratung für die Jugendlichen ermöglichen, damit auch Jugendliche z. B. in Wedel, Pinneberg und Uetersen ohne längere Anfahrt das Angebot nutzen können.

Der Kreis wird sich finanziell daran beteiligen.

Leistungsfähige soziale Infrastruktur - Arbeit der freien Träger stabilisieren

- Die sozialen Leistungen durch die freien Träger sind flächendeckend sicherzustellen. Der Kreis verfügt über ein gut ausgebautes Netz sozialer Leistungen, die im Auftrag des Kreises durch freie Träger geleistet werden. Auf der Basis der Ergebnisse der laufenden Vertragsverhandlungen werden wir die erforderlichen Anpassungen an die veränderten Anforderungen an die Jugend- und Sozialarbeit vornehmen.
- Die Personal- und Sachkosten sollen an die jeweiligen Tarifabschlüsse angepasst werden. Die gültige Anpassung von jährlich bis zu 1,5% ist für uns nur eine Übergangslösung. Mit dem Ziel der Anpassung an die jährlichen Tarifabschlüsse wollen wir die Qualität der sozialen Arbeit sichern und Zeichen gegen den Fachkräftemangel setzen.

Wohnen bezahlbar und barrierefrei für Familien und ältere Menschen

Das Wohnen im Kreis Pinneberg wird maßgeblich durch die Situation auf dem Hamburger Wohnungsmarkt und die steigende Bevölkerungszahl beeinflusst. Insbesondere in den direkten Nachbargemeinden bzw. Städten gilt der Wohnungsmarkt als angespannt. Bezahlbarer Wohnraum ist Mangelware. Die Mieten im Kreis steigen und gleichzeitig gelten viele Wohnungen als nicht barrierefrei. Zusätzlich fallen viele öffentlich geförderten Wohnungen aus der Sozialbindung. In Schleswig-Holstein werden bis 2030 etwa 156.000 neue Wohnungen gebraucht. Was für den Kreis Pinneberg die Errichtung von weit über 20.000 neuer Wohnungen bedeutet. Wir benötigen eine ausgewogene Mischung aus öffentlich gefördertem und freifinanziertem Geschosswohnungsbau, ergänzt mit dem Bau von Einfamilien- und Reihenhäusern. Die Wohnungsbaugenossenschaften sind dabei ein wichtiger Akteur. Unsere Wohnungsbaupolitik setzt auf die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum bei gleichzeitiger Begrenzung der Möglichkeiten zur Erhöhung der Mieten. Wir setzen uns auf Bundesebene dafür ein, dass die Mietpreisbremse wirkungsvoll verschärft wird, so dass die Steigerung von Neuvertragsmieten wirksamer als bisher begrenzt werden kann.

Bezahlbares Wohnen darf kein Luxus sein

- Wir wollen einen Wohnungspakt für bezahlbares Wohnen zwischen dem Kreis, den einzelnen Gemeinden und Städten und den Wohnungsbauunternehmen für eine Wohnungsbauoffensive WoBau 2030.
- Um dem steigenden Bedarf an öffentlich geförderten Wohnungen gerecht zu werden, werden wir ein Konzept zum Ankauf von Belegungsbindungen durch den Kreis Pinneberg erarbeiten lassen.
- Mit allen dafür zuständigen Akteuren des Kreises wollen wir die Obdachlosenhilfe wirksam verbessern und unterstützen das Konzept „Wohnen auf Probe“.
- Den Aufbau einer Stiftung oder Gesellschaft zur Bereitstellung von Wohnraum für am Wohnungsmarkt besonders Benachteiligte wollen wir prüfen.
- Wir werden durch den entsprechenden personellen Einsatz eine schnelle Umsetzung der wohnungsbaupolitischen Ziele fördern.
- Wir unterstützen Initiativen, die Energie einsparen, um dazu beizutragen, dass die Mietnebenkosten nicht wegen der Energiekosten weiter steigen.

Gutes Wohnen und Leben im Alter

- Um die Anmietung von Wohnungen durch Menschen mit geringem Einkommen und Vermögen zu erleichtern, wollen wir prüfen, ob die Mietkaution oder die Genossenschaftsanteile in besonderen Fällen vom Jobcenter oder durch eine Bankbürgschaft geleistet werden kann.
- Ältere Menschen wollen so lange wie möglich eigenständig in ihrem gewohnten Umfeld leben, wohnen und aktiv am Leben teilhaben können, auch wenn sie besondere Pflegebedarfe haben.
- Wir werden Initiativen zur Barrierefreiheit der Wohnungen und des Wohnumfeldes fördern.
- Pflegestützpunkte zur Sicherstellung einer wohnortnahen und qualitativ hochwertigen Beratung für Pflegende und ihre Angehörigen wollen wir bedarfsgerecht ausbauen
- Ein Pflegebedarfsplan soll erstellt und regelmäßig fortgeschrieben werden. Unser Ziel ist eine flächendeckende und gute Qualität von Beratung und Betreuung. Das kann aber nur über eine strukturierte kommunale Steuerung im Rahmen eines Pflegebedarfsplanes erreicht werden.
- Konzepte zur Gewinnung und Ausbildung von Fachkräften in Zusammenarbeit mit den Trägern sozialer Aufgaben sind zu entwickeln. Damit soll ein Beitrag geleistet werden, den hohen Bedarf an Pflegekräften im Kreis zu befriedigen.

Geflüchtete und Zugewanderte in unseren Städten und Gemeinden integrieren

- Flüchtlinge stellen uns vor neue Herausforderungen. Die Integration der Flüchtlinge ist eine wesentliche Aufgabe der kommenden Jahre, gleichermaßen für den Kreis wie für die Städte und Gemeinden.
- Auf Basis des Integrationskonzeptes des Kreises werden wir ein Handlungskonzept entwickeln, das die Integrationsarbeit in den Städten und Gemeinden ergänzt und unterstützt.
- Bei der KiTa-Bedarfsplanung sind die Kinder von Flüchtlingen und Zugewanderten zu berücksichtigen.
- Wir wollen uns dafür einsetzen, dass auch Geflüchtete eine Chance bei der Wohnungssuche bekommen und auf dem Wohnungsmarkt nicht benachteiligt werden.

Gute Bildung für alle

Moderne Bildungseinrichtungen müssen allen Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen optimale Startchancen in das Berufsleben bieten. Jeder, egal ob leistungsstark oder mit besonderem Unterstützungsbedarf, muss bei uns im Kreis Pinneberg für diese individuellen Bedarfe ausgerichtete gute Schulen und andere Bildungseinrichtungen vorfinden. Die Zuständigkeit der beiden Berufsschulstandorte in Pinneberg und Elmshorn liegt beim Kreis Pinneberg. Wir werden uns dafür einsetzen, dass diese Schulen auch für die Zukunft modern aufgestellt sind. Mit der Heideweg-Schule in Appen und der Raboisenschule in Elmshorn bietet der Kreis zwei Förderzentren für Kinder und Jugendliche an, die großen Unterstützungsbedarf haben. Es ist uns besonders wichtig, dass Schülerinnen und Schüler durch diese beiden Schulen einen guten Start zum Erwachsenwerden und der Teilhabe erhalten. Wir bekennen uns zu der Notwendigkeit besonderer Unterstützung in den Schulen. Die Schulsozialarbeit ist eine notwendige Unterstützung, wenn Kinder und Jugendliche große Probleme haben. Ohne Schulsozialarbeit sollte heute keine Schule mehr arbeiten.

Moderne Berufsschulen

- Die Berufsschulen erhalten eine vorbildliche digitale Ausstattung. Dafür müssen alle Gebäude ans Glasfasernetz angeschlossen werden und das WLAN-Netz muss im kompletten Gebäude von Lehrkräften und Schülerinnen und Schülern nutzbar sein.
- Das Berufliche Gymnasium soll gestärkt werden.
- Wir unterstützen beide Schulstandorte bei der Einführung weiterer zukunftsfähiger Ausbildungsberufe sowie innovativer Ausbildungswege wie z. B. Ausbildung in Teilzeit.
- Die Berufsschulen werden auch weiterhin ein festes Budget erhalten, damit ihre finanzielle Eigenständigkeit gewährleistet bleibt.

Sozialstaffel für Betreuung außerhalb des Unterrichts an Grundschulen

- Wir wollen die sachlichen und finanziellen Voraussetzungen zur Einführung einer Sozialstaffel für die Betreuung außerhalb des Unterrichtes an Grundschulen schaffen.

Förderzentren Heideweg-Schule und Raboisenschule

- Wir wollen den Ausbau der Nachmittagsangebote an der Heidewegschule in Appen-Etz und an der Raboisenschule in Elmshorn. Außerdem soll die Berufsorientierung gestärkt und die Schulsozialarbeit an den Schulen eingeführt werden. Wir werden alles daransetzen, dass die Neu- und Erweiterungsbauten zügig fertiggestellt werden.

Schulsozialarbeit – jeder braucht mal Unterstützung

- Mit uns garantieren wir die Förderung der Schulsozialarbeit durch die Fördermittel des Kreises. Außerdem werden wir die auslaufende Bundesförderung übernehmen.
- Die Schulsozialarbeit soll mit dem Ziel konzeptionell weiterentwickelt werden, die Hilfen für Schulverweigerer zu verbessern und den Übergang von der Kita in die Grundschule zu unterstützen.

Umsetzung des Aktionsplans Inklusion

- Die Finanzierung des Aktionsplanes Inklusion ist eine Gemeinschaftsaufgabe von Kreis, Städten und Gemeinden. Wir werden mit dem Aktionsplan Menschen mit Unterstützungsbedarf eine selbstverständliche und gleichberechtigte Teilhabe in allen Lebensbereichen unserer Gesellschaft ermöglichen.

Infrastruktur stärken – Verkehre nachhaltig gestalten

Der Kreis Pinneberg ist Teil der Metropolregion Hamburg und dicht besiedelt. Die Bevölkerung wächst und die Verkehre nehmen weiter zu. Daher ist eine kluge Verkehrspolitik notwendig, damit es uns gelingt, den öffentlichen Personennahverkehr zu stärken und auch dem Individualverkehr notwendigen Raum zu geben. Wir stehen zum zügigen Bau der A 20 mit Elbquerung bei Glückstadt und zur Elbvertiefung. Wir setzen uns dafür ein, dass der Kreis weiter vehement auf den Ausbau der Bahntrasse Hamburg – Elmshorn mit einem dritten Gleis drängt. Wir wollen, dass sich der Kreis auch in den Gesprächen mit der Hansestadt Hamburg und in der Zusammenarbeit in der Metropolregion für die Reduktion des Fluglärms in der Region Hasloh/Quickborn einsetzt.

Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) im Kreis Pinneberg weiter ausbauen

Ein gut vernetzter ÖPNV ist im Kreis Pinneberg notwendig, damit die hohe Zahl an Nutzerinnen und Nutzern den Arbeitsplatz, die Schule und viele andere Ziele verlässlich erreichen kann. In den ländlichen Regionen unseres Kreises muss dieses ebenfalls gelingen, da für uns Sozialdemokraten der ÖPNV zur Daseinsvorsorge zählt.

- Wir werden den Umstieg auf Elektrobusse vorantreiben.
- Wir setzen uns für gute Fahrradabstellplätze und Bike-and-Ride-Anlagen ein, damit ein Umstieg vom Fahrrad auf den Bus oder die Bahn problemlos und sicher möglich ist. Die Möglichkeit von Bike- und Carsharing-Angeboten wollen wir prüfen.
- Bis 2022 werden zu 100 Prozent barrierefreie Niederflerbusse im Kreis Pinneberg fahren.
- Wir werden gemeinsam mit Unterstützung des Landes den barrierefreien Ausbau von Bushaltestellen vorantreiben.
- Bürgerbusinitiativen werden wir unterstützen, wenn sie ein Streckennetz schaffen, das nicht vorhanden, aber notwendig ist.
- Wir werden prüfen, ob und wo Rufbussysteme außerhalb der regulären Fahrtzeiten wirtschaftlich betrieben werden können.

Kreisstraßen und Fahrradwege – gut und sicher im Kreis Pinneberg

Fast 100 Kilometer Kreisstraßen gibt es unserem Kreis. Unser Ziel ist es, dass diese gut saniert und ausgebaut sind. Dieses gilt ganz besonders für die Fahrradwege an den Kreisstraßen, die täglich von vielen Radfahrerinnen und Radfahrern sicher genutzt werden.

- Wir setzen uns für den Bau der K22 als Entlastung der Bürgerinnen und Bürger in der Region um Uetersen und Tornesch ein. Dafür benötigen wir eine vom Land zugesicherte finanzielle Unterstützung, einen rechtsverbindlichen Planfeststellungsbeschluss und eine zeitnahe Umsetzung der letzten beiden Bauabschnitte.
- Wir wollen einen Radschnellweg von Elmshorn über Tornesch, Pinneberg und Halstenbek bis nach Hamburg.
- Die Unterhaltungsmaßnahmen an den Kreisstraßen und Radwegen des Kreises werden wir sicherstellen, um den guten bis sehr guten Zustand der kreiseigenen Straßen und Radwege aufrechtzuerhalten und notwendige Verbesserungen vorzunehmen. Soweit Radwege an den Kreisstraßen noch nicht heutigen Anforderungen genügen, werden wir diese entsprechend verbessern.

Arbeitsplätze erhalten und schaffen – mit zukunftsorientierter Wirtschaftspolitik

- Die Entwicklungen von - dringend erforderlichen - Gewerbeflächen soll durch einen Informationsaustausch und die Kooperation mit den Kommunen gefördert werden.
- Wir unterstützen eine Regionalplanung mit Entwicklung gemeinsamer Gewerbegebiete von Kreis und Kommunen und eine fortlaufende Überprüfung der Gewerbeflächenentwicklung im Kreisgebiet.
- Bei der Ausweisung von Gewerbegebieten hat das Flächenrecycling von Brachflächen Vorrang vor Neuausweisung von Gewerbeflächen.

Bürgerservice 4.0

Wir setzen uns für eine Ausweitung der Möglichkeiten des eGovernment ein.

Helgoland

Der Kreis Pinneberg wird seiner Verantwortung für die einzige deutsche Hochseeinsel und ihre Bewohner auch weiterhin nachkommen.

- Wir befürworten eine Fortsetzung des Engagements des Kreises unter Einbeziehung der Insel Helgoland im Verbundvorhaben „JuMoWestküste: Rückenwind – Jugendmobilität Westküste“ für Ausbildungsbetriebe und junge Menschen.
- Wir unterstützen auch weiterhin die Projektentwicklung der Helgoländer Häfen durch die Hafenprojektgesellschaft Helgoland mbH.
- Wir setzen uns dafür ein, dass der Kreis die Gemeinde durch zügige Bearbeitung und Unterstützung bei den anstehenden Infrastrukturprojekten im Besonderen bei Bauleitplanung und Denkmalschutz sowie Naturschutz-Themen unterstützt.
- Wir stehen zum Engagement des Kreises unter Einbeziehung der Gemeinde Helgoland beim Gesamtprojekt Atlantis mit Bluehouse, Museum, Bunker und Energiethemen.
- Wir wollen, dass die Dienstleistungen des Kreises und seiner Behörden für die Einwohner Helgolands besser nutzbar werden und werden eine bessere digitale Anbindung der Insel an Institutionen und Verwaltung des Kreises initiieren.
- Der Kreis muss seiner Verantwortung für die Einsatzbereitschaft der Feuerwehr auch auf Helgoland nachkommen. Die SPD setzt sich für ein Konzept der überörtlichen Feuerwehr-Unterstützung, z.B. den Einsatz des Löschzuges Gefahrgut, ein.
- Der Kreis soll den Tourismus auf der Insel auch weiterhin unterstützen.

Brand- und Katastrophenschutz, langfristig für Sicherheit sorgen

Zahlreiche Institutionen und hunderte Menschen im Kreis leisten in den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) tausende Stunden in der Regel ehrenamtlicher Arbeit. Ihnen gelten unser aller Dank, Respekt und Unterstützung. Durch diesen Einsatz können alle Bürgerinnen und Bürger des Kreises Pinneberg sicherer leben. Dieses Engagement verdient von politischer Seite aus Unterstützung, Wertschätzung – und optimale Bedingungen. Der Kreisfeuerwehrverband als Vertretung von 50 freiwilligen Feuerwehren und 37 Jugendfeuerwehren ist ein Eckpfeiler eines wirksamen Katastrophen- und Brandschutzes im Kreis Pinneberg.

- Für den Katastrophenschutz sind Konzepte für die nächsten zehn Jahre mit den Hilfsorganisationen in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Auf der Basis einer angepassten Risiko- und Gefahrenanalyse, die insbesondere neue Gefährdungslagen zu berücksichtigen hat, müssen die erforderlichen einsatztaktischen Maßnahmen entwickelt werden.
- Für die erforderlichen Beschaffungen werden wir uns einsetzen.

- Wir werden darauf achten, dass das Land den Deichschutz im Kreis weiter gewährleistet und notwendige Maßnahmen zeitnah umsetzt.
- Wir werden dafür sorgen, dass der Kreisfeuerwehrverband mit moderner und gut funktionierender Technik ausgestattet ist. Darüber hinaus werden wir den Kreisfeuerwehrverband bei der Instandhaltung, Modernisierung, Weiterentwicklung und der Erweiterung von Möglichkeiten zur Ausbildung und zum Training von Feuerwehrleuten unterstützen.

Unsere Natur schützen – Tourismus weiter entwickeln

Die landschaftliche und biologische Vielfalt in unserer Natur ist ein Erbe, das wir unseren Vorfahren verdanken. Es ist jedoch von vielen Seiten bedroht: Flächenverbrauch, intensive Nutzung, Verlust der Artenvielfalt sind nur Stichworte. Schützen kann man nur, was man kennt und wertschätzt. Deshalb wollen wir Naturerleben und Naturschutz im Kreis Pinneberg weiterentwickeln.

- Die Arbeit des Elbmarschenhauses (ISU) in Haseldorf ist durch eine ausreichende Finanzausstattung weiterzuentwickeln.
- Die Öffnungszeiten der Sperrwerke an Pinnau und Krückau sind für Radfahrer und Spaziergänger besonders an Feiertagen und Wochenenden zu verlängern.
- Der Naturpark „Holsteinische Elbmarschen“ ist auf seine Realisierung hin zu prüfen.
- Freiflächen sind so zu vernetzen, dass sich die Lebensräume von Tieren und Pflanzen wieder miteinander verbinden.
- Bestehende, insbesondere ÖPNV-nahe Wohngebiete sind zu verdichten, um Flächenverbrauch zu reduzieren.
- Bereits bestehende Umweltprojekte sind in ihrem Bestand zu sichern. Die Jugendumweltbildung ist weiterzuentwickeln und auszubauen.
- Der Tourismus und die Naherholung im Kreis sind durch die Beteiligung des Kreises und seine Mitarbeit in den regionalen und in überregionalen Organisationen des Tourismus zu fördern.
- Wir unterstützen die GAB bei ihrem Einsatz für eine innovative und nachhaltige Abfallwirtschaft.
Auf kreiseigenen, vom Kreis oder kreiseigenen Unternehmen genutzten Flächen wollen wir so schnell wie möglich auf die regelhafte Anwendung von Glyphosat und anderen Totalherbiziden verzichten.

Kultur

Im Kreis Pinneberg existiert ein reiches kulturelles Leben, in dem sich die ländlichen wie auch die urbanen Prägungen unserer Region widerspiegeln. Diese Vielfalt wollen wir gemeinsam mit Städten und Gemeinden und auch Dritten wie Vereinen und Sponsoren erhalten, weiterentwickeln und neue Möglichkeiten zur Vernetzung schaffen. Wir wollen dabei sowohl die ehrenamtliche Kulturarbeit als auch die Aktivitäten der Berufskünstler unterstützen.

Auch den wichtigen Beitrag der Geschichtsinitiativen, Heimatvereine, Sammlungen und Museen für das historische Gedächtnis und die Identität unseres Kreises wollen wir fördern.

Die Drostei - Kulturzentrum des Kreises

- Das Budget der Drostei wollen wir dauerhaft sichern.
- Wir setzen uns für den barrierefreien Umbau des Gebäudes ein, damit das Kulturzentrum des Kreises auch als Ausstellungs- und Veranstaltungsort für alle zugänglich sein wird.
- Als Kulturknotenpunkt wollen wir die Drostei als regionalen Impulsgeber und Organisationspunkt für die Vernetzung von Künstlern und in der Kulturarbeit Aktiven stärken.
- Wir wollen prüfen, wie weit der Kreis die digitalen Dienstleistungen in diesem Bereich unterstützen kann. Eine weitere Öffnung der Einrichtung für die Jugend, wie sie bereits mit dem Ausstellungsprojekt „früh werk“ funktioniert, streben wir an.

Volkshochschulen unterstützen

- Die örtlichen Volkshochschulen im Kreis leisten unverzichtbare Arbeit im Bereich der kommunalen Kulturarbeit, Weiterbildung und Integration. Wir werden insbesondere die Kooperation dieser Einrichtungen im Kreis unterstützen und über einen verlässlichen Beitrag des Kreises weiter mitfinanzieren.

Kreisfinanzen – Dauerhafte finanzielle Leistungsfähigkeit sicherstellen – Gestaltungsräume für politisches Handeln schaffen

Die Landesregierung hat angekündigt, die kommunale Familie zu entlasten. Daran wird sie sich messen lassen müssen. Wir unterstützen einen aufgabengerechten Finanzausgleich zwischen dem Kreis und den kreisangehörigen Gemeinden auf der Basis gemeinsam abgestimmter Finanzdaten.

- Wir wollen einen dauerhaft ausgeglichenen Ergebnishaushalt und einen kontinuierlichen Abbau der Verschuldung.
- Die Finanzierbarkeit unserer politischen Schwerpunkte, wie z.B. die verbesserte Personalausstattung der Kitas, die Stabilisierung und der Ausbau der Arbeit der freien Träger in der Sozial- und Jugendarbeit, den weiteren Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) im Kreis, müssen gewährleistet sein.
- Wir werden die soziale Infrastruktur des Kreises auch dadurch verbessern, dass wir die Städte und Gemeinden maßnahmenbezogen finanziell entlasten. In diesem Zusammenhang werden wir auch prüfen, ob der Kreis sich wieder an der Finanzierung der öffentlichen Bibliotheken beteiligen kann.
- Vom Land Schleswig-Holstein fordern wir bis spätestens 2020 eine Weiterentwicklung des Finanzausgleichsgesetzes mit dem Ziel einer bedarfsgerechten Finanzausstattung der Städte, Gemeinden und des Kreises.